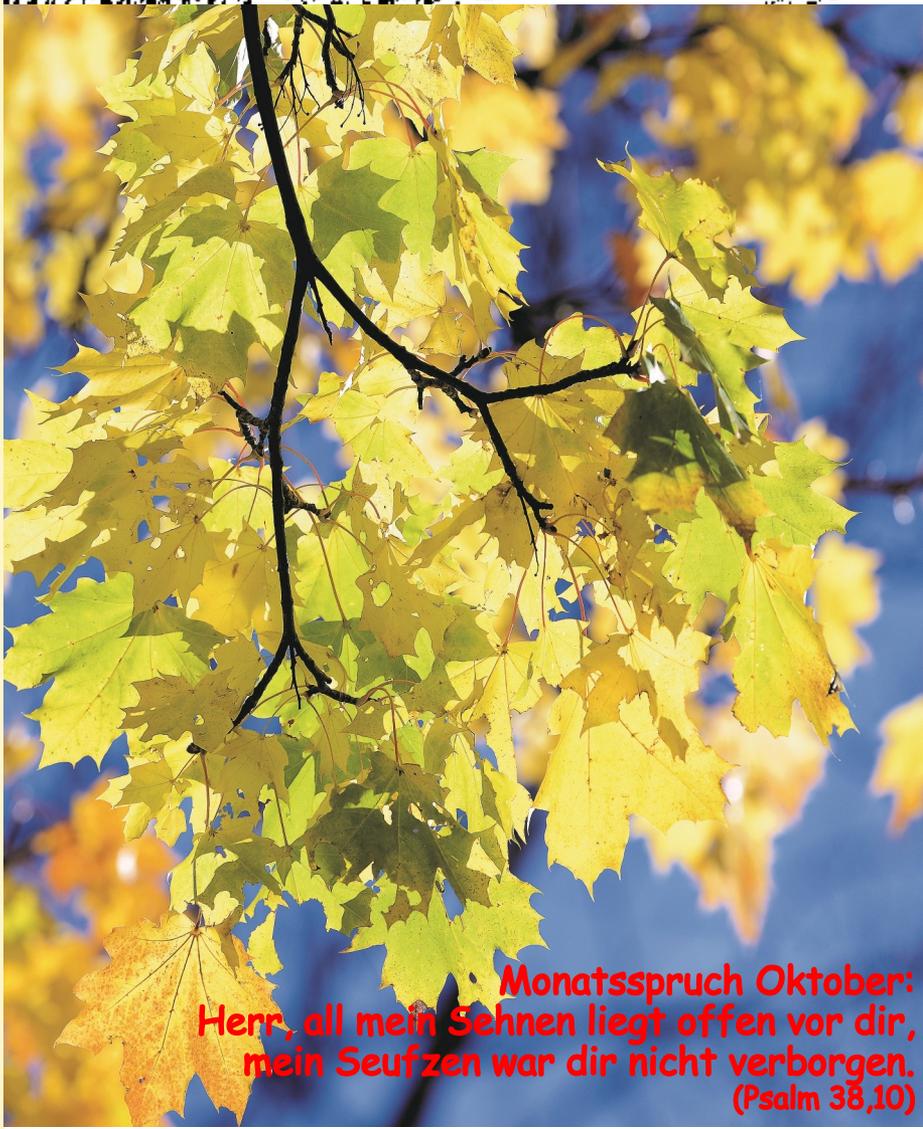


Friedenskirche
Geesthacht



GEMEINDEBRIEF



Oktober
November
2018

**Monatsspruch Oktober:
Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir,
mein Seufzen war dir nicht verborgen.
(Psalm 38,10)**

*Herr, all mein Sehnen liegt
offen vor dir, mein Seufzen
war dir nicht verborgen.*

PSALM 38,10

Monatsspruch Oktober

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde,

wenn wir diesen Vers in seinem ursprünglichen Zusammenhang lesen, dann wird uns ein erschütterndes Bild vor unser inneres Auge gemalt. Hier betet ein Mensch in einer tiefen Lebenskrise. Der ganze Psalm ist ein Hilfeschrei zu Gott, ein Klagelied, das von ganz unten kommt. Der Beter ertrinkt gleichsam in einer Flut aus Leiden und Bedrängnis. Große Schmerzen plagen ihn, sein Körper ist krank und entstellt. Seine Schuld vor Gott drückt ihn nieder, und er kann sie nicht ungeschehen machen. Seine Freunde und Vertrauten wenden sich enttäuscht und angewidert von ihm ab. Seine Gegner verspotten und verleumdern ihn; sie warten nur auf eine Gelegenheit, ihn endgültig zu vernichten. Es kann eigentlich nicht schlimmer kommen. Wie kann ein Mensch das ertragen? Wie kann man so eine Krise überstehen und bewältigen?

Der Psalmbeter tut das Einzige, was ihm noch bleibt – und das ist gleichzeitig das Einzige, was ihm helfen kann: Er wendet sich an Gott und schreit ihm seine unfassbare Not entgegen. Denn der Beter weiß: Gott kennt mein Herz. *Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.* Der Beter vertraut darauf, dass Gott ihn in seiner Not sieht, dass Gott auch seine Angst und Verzweiflung kennt und versteht. Mitten in der Bedrängnis hat der Beter die Zuversicht, dass Gott ihn nicht fallen lassen wird. Er rechnet fest damit: Gott wird ihm seine Schuld vergeben. Gott wird ihn auch vor seinen Feinden schützen und ihre falschen Anschuldigungen widerlegen. Der Beter vertraut sich ganz Gott an und überlässt es ihm, für seine Wiederherstellung zu sorgen, an Leib, Seele und Geist.

Wir wissen nicht, ob dieses leidenschaftliche Gebet tat-

sächlich eine konkrete Lebenskrise des Beters widerspiegelt. Aber auch wenn all diese Schrecken und Bedrohungen „nur“ ein dichterisches Mittel sind: Das ungebrochene Vertrauen des Beters auf Gott mitten in der Not ist schon etwas Besonderes. So lese ich unseren Monatsspruch als Ermutigung, Gott auch und gerade in schweren Zeiten zu vertrauen. Wie der Psalmeter darf ich Gott meine Not klagen. Ich kann ihm im Gebet ehrlich sagen, was mein Herz bewegt: meine Angst, meine Verzweiflung und auch mein Aufbegehren. Wie der Beter darf ich daran festhalten, dass Gott mich nicht verlassen hat, auch wenn die äußeren Umstände dagegen sprechen. Wie der Beter kann ich darauf vertrauen, dass Gott mir meine Schuld vergibt, wenn ich sie bereue und ihm bekenne. Wie der Beter kann ich es Gott überlassen, mir mein Recht zu verschaffen und unabhängig vom Urteil anderer Menschen über mich zu werden. Wie der Beter darf ich mich unter Gottes Schutz stellen, darf um Heilung und Wiederherstellung beten. *Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.*

Der Psalm endet mit der Bitte: *Eile mir zu Hilfe, Herr, du mein Heil!* Noch ist die Hilfe nicht spürbar, noch hat sich anscheinend nichts geändert. Aber der Beter rechnet fest damit, dass Gott eingreifen wird. Er glaubt gegen allen Augenschein. Und er wartet weiter darauf, dass Gott helfen wird – wann und wie auch immer.

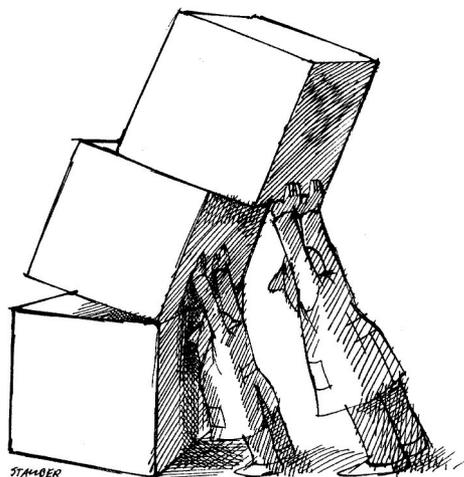


Bild: GEP

Ich wünsche Euch und mir diesen verwegenen Glauben: dass wir in den Herausforderungen und Krisen des Lebens unser Vertrauen nicht aufgeben, sondern dass wir alle unsere Sorgen auf unseren Vater im Himmel werfen. Denn er sorgt für uns. Diese Erfahrung wünsche ich uns allen.

Henning Worreschk

Sommerabendkonzert mit den Ozolinis

Am 13. 8. durften wir wieder einmal Familie Ozolini in der Friedenskirche zum diesjährigen Sommerabendkonzert begrüßen. Wie üblich war auch für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt, auch wenn die Pause wegen des Regens verschoben wurde. Aber trotz des schlechten Wetters lauschten viele Besucher einem abwechslungsreichen Programm, das ganz im Zeichen des im November bevorstehenden 100. Jubiläums der lettischen Unabhängigkeit stand und überwiegend lettische Komponisten und Lieder enthielt.



Bild: Ozolini

„Jeder Mensch ist Gott wichtig!“

Das war die zentrale Botschaft bei unserem *Familiengottesdienst* am 2. 9. Die Bibelmusicalgruppe „Hosianna“ hatte diesen besonderen Gottesdienst vorbereitet und gestaltet. Mit vielen Liedern, kleinen Spielszenen, einer Bilder-geschichte und einer kurzen Predigt wurden wir in die gute Nachricht von Gottes grenzenloser Liebe mit hineingenommen. Im Gleichnis vom verlorenen Schaf wurde die Fürsorge



Bild: EFG Geesthacht

ge Gottes für jeden von uns wieder ganz anschaulich. Ein herzliches Dankeschön an die Musicalgruppe, an Waltraud und Günther Rutsch, Anna Hinrichs und alle Helfer/innen im Hintergrund.

Taufgottesdienst

Am 23. 9. hatten wir nach längerer Zeit wieder eine Taufe: Johanna Gorath und Johannes Nolte wurden auf das Bekenntnis ihres Glaubens an Jesus Christus getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Beide gehören schon seit längerer Zeit zur Jugendgruppe der Gemeinde und haben dort Anschluss gefunden. Zusammen mit Gästen und Freunden konnten wir einen fröhlichen Taufgottesdienst feiern. Gemeindechor und Musik-Team sorgten für die musikalische Gestaltung; außerdem erklang ein Segenslied



Bild: EfG Geesthacht

von einem Projektchor unter der Leitung von Birgit Nolte. Mit einer Abendmahlsfeier endete der Gottesdienst. Danach konnten wir noch zusammenbleiben und die Gemeinschaft genießen. Wir sind Gott dankbar für diesen besonderen Sonntag.

Hochzeit von Marie und Manu Blau

Als Gemeinde gratulieren wir den beiden von Herzen und wünschen ihnen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg alles erdenklich Gute und GOTTES reichen Segen.



Bilder: Familie Blau



Aus dem Leben der Gemeinde

Jugendwochenende und Gottesdienst für Ausgeschlafene



Bild: EfG Geethacht

Wieso nur wirkten unsere Jugendlichen nicht ganz ausgeschlafen als sie die Gemeinde zum Gottesdienst für Ausgeschlafene am 9. September begrüßte? Die Antwort ist einfach: Sie haben das ganze Wochenende gemeinsam verbracht und sich u. a. mit dem Thema „Wie führe ich Menschen zu Jesus/Wie finden Menschen zu Jesus“ beschäftigt. Aber natürlich ging es bei dem Wochenende nicht nur um Bibelarbeit, Lobpreis und Abendmahl, drumherum gab es viele verschiedene Aktivitäten, wie Geocaching, Spiele, zocken an der Konsole, grillen und Fußball, um nur eine kleine Auswahl zu nennen. Dabei blieben sie nicht nur im Gemeindehaus, die Angebote verteilten sich über ganz Geesthacht. Bei so viel Action verwundert es dann weniger, dass sie am Sonntag nicht ganz so lebendig waren, wie man es normalerweise erwartet hätte, besonders wenn es nach dem Gottesdienst nochmal zum Aufräumen in die Gemeinde ging. Nun aber zum Gottesdienst selbst.

Wie schon fast üblich für den Gottesdienst für Ausgeschlafene traf man wieder im Alten Bahnhof, wo diesmal zeitgleich nicht nur ein Oldtimer Treffen stattfand, sondern auch die Karoline fuhr just an diesem Tag wieder nach Bergedorf. Es war also viel los.

Aber auch der Gottesdienst bot nicht nur Impulse zum dem Thema „Nachfolge im Glauben/Wachstum“, nein es gab passend dazu Bekenntnisse aus erster Hand von unseren Täuflingen Johanna und Johannes, die von ihren Wegen zum Glauben und ihren persönlichen Beziehungen zu Jesus und der Gemeinde erzählten. Jonas und die Jugend leiteten durch den Vormittag mit Unterstützung von Henning und der Band. Nach den Taufinterviews folgte eine Andacht zu Markus 8,34 f. und der Frage, was geistiges Wachstum sein kann (z. B. dass man Jesus die Kontrolle in seinem Leben gibt). Im zweiten Input ging es ebenfalls um Wachstum, genauer um Wachstum als „Kennzeichen von Leben“. Auch hier wurde neben Paulus' Früchten des Geistes, das Markusevangelium zitiert (Kapitel 4,26-29), um zu erläutern wie Wachstum im Glauben konkret aussehen kann (u.a. Jesus ähnlicher werden, seinen Willen besser deuten können) und wie Menschen im Glauben wachsen. Letzteres ist in erster Linie ein Geschenk Gottes, das jedoch viel Zeit, also Geduld unsererseits, und Pflege (wie Gebet und Bibellektüre) benötigt. Ein passendes Sinnbild für Wachstum im Glauben liefert die Natur: Das Wachstum von Pflanzen ist von ebenfalls von Gott gegeben, hat Sprünge, aber auch

Rückschläge und bedarf regelmäßiger Pflege.

Nach dem Segen blieb man natürlich noch zum gemeinsamen Klönen und Essen im Bahnhof beieinander.

Esther Dorothee
Winterhoff



Bild: EfG Geethacht

Und ich sah die heilige Stadt,
das neue **Jerusalem**, von
Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine
geschmückte Braut für ihren Mann.

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2018

OFFENBARUNG 21,2

Aus Himmel und Erde wird Neues

In einem himmlischen Brautzug vereinen sich Himmel und Erde. Aus ihrer Hochzeit entsteht etwas ganz Neues. Die Welt, wie wir sie kennen, findet darin ihre Bestimmung. In göttlicher Zuwendung und Liebe wird sie vollendet und schließlich vollkommen. Es ist Schönes entstanden! Wertvolles wurde bearbeitet und gestaltet.

Das Bild dieser vollkommenen, schönen und reich geschmückten Stadt kann als himmlische Brautgabe, als Wertschätzung Gottes gegenüber dem Menschenwerk verstanden werden. Sie wird Teil des Paradieses. Ihre Tore stehen offen und auch der Garten Eden wird schließlich wieder zugänglich. Christliche Endzeiterwartung ist Endzeitfreude. Sie ist erfüllt von der Sehnsucht, dass die Gegensätze und das Trennende zwischen Gotteswerk und Menschenwerk aufgehoben werden. So, wie es keine Dunkelheit mehr geben wird, keine verborgenen Ecken, keine Geheimnisse.

So stellen wir uns den Himmel in unseren Wünschen, Träumen und Fantasien von der Ewigkeit Gottes vor. Wir glauben, dass Gott uns zum Gelingen unseres Menschenwerkes seine guten Schöpfungswerke anvertraut hat. Doch das Bewahren ist immens schwieriger und unser Wissen darum wirft einige Schatten auf die Endzeitahnung und Vorstellung vom himmlischen Jerusalem.

Aber wir wissen und vertrauen darauf: Gott wird uns ganz anders vollenden, als wir uns das vorstellen können.

Karin Bertheau (GEP)



Bild: GEP

Erntedankfest 2018

Wie üblich feiern wir unseren *Erntedankgottesdienst* am 7. 10. wieder nachmittags um 16.00. Im Anschluss wird es Snacks zum Knabbern und Getränke geben (also in diesem Jahr keine Suppe). Wer sich an der Ausgestaltung des Erntedanktisches beteiligen möchte, mit Naturalien oder finanziell, wende sich an Bärbel Rudolz oder Dörte Worreschk. Das Erntedankopfer, das wir an diesem Sonntag zusammenlegen, ist je zur Hälfte für die Baumaßnahmen am Gemeindehaus (Kellersanierung) und den Tannenhof Mölln bestimmt.



Bild: GEP

Aktuelles

Klausurtagung der Gemeindeleitung

Vom 19. - 21. 10. kommt die Gemeindeleitung zu ihrer jährlichen Klausurtagung im Tannenhof Mölln zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Jahresplanung 2019 und der Datenschutz. Bitte begleitet die Beratungen mit euren Gebeten!

1.-Hilfe-Training – fit bleiben für den Notfall

Alle Ersthelfer der Gemeinde sind zum Auffrischungstraining eingeladen. Bitte nehmt diese Schulung wahr, sonst wird eure Bescheinigung ungültig! Das Training findet am **Samstag, 27. 10 von 9.00 – 16.30** statt. Die Teilnahme ist kostenlos; bitte meldet euch bei Bernd Rosomm oder Henning Worreschk an.

Gemeinsamer Gottesdienst

Im Rahmen der evangelischen Allianz Geesthacht feiern wir am 11. 11. wieder einen gemeinsamen Gottesdienst mit der Elim-Gemeinde, diesmal bei uns in der Friedenskirche. Die Predigt hält ein Mitglied der Elim-Gemeinde, die musikalische Gestaltung übernimmt unser Musik-Team.

„Suchen. Und Finden.“

Musik-Gottesdienst mit dem Gemeindechor

„Suchen und finden im Buch des Lebens – denn wer hier sucht, sucht nicht vergebens.“ Das ist die Erfahrung vieler Menschen, die die Bibel kennen. Denn in diesem alten Buch hören sie Gott zu sich reden, sein Wort an uns Menschen heute, ganz aktuell. Am *Sonntag d. 18.11.* steht die Bibel im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Der Gemeindechor und ein Musik-Team singen und musizieren Lieder über die Bibel und aus der Bibel. Und natürlich werden wir auch gemeinsam singen. Die Predigt hält Michael Blau.



Baptistischer Weltgebetstag am 5.11.2018 um 19.30 Uhr in der Friedenskirche Geesthacht, Querstraße 4

Unter dem gleichen Leitgedanken wie in den vergangenen beiden Jahren steht auch der diesjährige Weltgebetstag: „**Steh auf und leuchte!**“ Für dieses Jahr haben die Frauen aus dem Südpazifik, die den Gottesdienst entworfen haben, den Zusatz „**durch Einheit und Gerechtigkeit**“ gewählt. Wir leben in einer Welt voll Ungerechtigkeit und Uneinigkeit. Täglich hören und lesen wir von Gewalt gegen Menschen und geschlechtsspezifischer Diskriminierung. In vielen Ländern sind die Gerichte überfordert, kor-

rupt, desinteressiert oder handlungsunfähig. Darunter haben vor allem Frauen und Kinder zu leiden. Aber im Alten Testament erinnert uns Mose daran, dass Gott ein mächtiger Fels ist und für Gerechtigkeit eintritt: „*In allem, was er plant und ausführt, ist er vollkommen und gerecht. An keinem handelt er mit Trug und Tücke, er steht zu seinem Wort, denn er ist treu.*“ (5.Mose 32,4).

Als Christen dürfen wir vor Ungerechtigkeit und Chaos nicht die Augen verschließen. Wir als Gläubige haben eine wichtige Rolle übernommen, indem wir aufstehen und Gottes Licht durch uns in der Welt scheinen lassen.

Wir laden euch herzlich ein, mit uns zu beten, zu singen und gemeinsam ein Abendessen einzunehmen. Wir freuen uns auf eine schöne Gemeinschaft mit den Schwestern aus Bergedorf und Billstedt. Auch „begleitende Autofahrer“ sind herzlich willkommen.

Regina Rosomm

Im Oktober

Ich wünsche dir,
dass du im
Wirbel des Lebens
den langen Atem
der Hoffnung spürst.

Vertrauen
wünsche ich dir
in die Weisheit des Win-
des,
der die Blätter mitnimmt
und sie tanzen lässt.

Als sei er sicher,
dass dort,
wo etwas vergeht,
auch wieder
Neues entsteht.

Tina Willms



Foto: Wodicka

Zum Ewigkeitssonntag

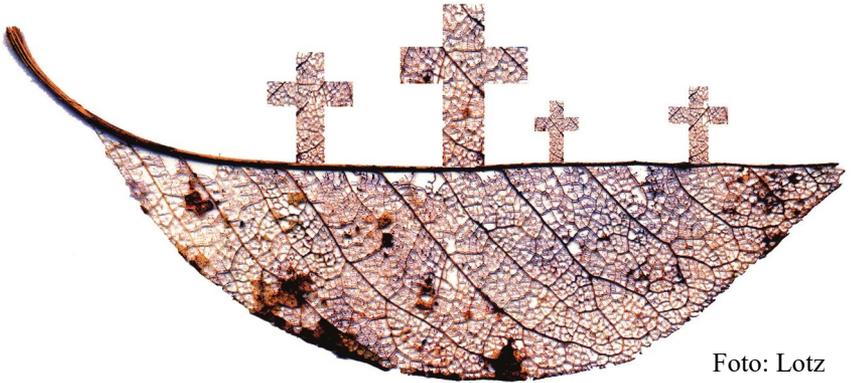


Foto: Lotz

Zum Ewigkeitssonntag

Du siehst die Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft;
siehst deinen Garten nicht mehr grünen,
in dem du gerne hast geschafft.

Wir sehen deine Blumen blühen,
die Gott so schön geschaffen hat.
Sie wollen uns als Zeichen grünen,
dass Gott uns nicht verlassen hat.

Und auch nicht dich. Du bist gegangen
zu dem, bei dem wir neu erblühen.
Von Gott sind wir im Tod umfungen;
er schafft nach Winter neues Grün.

Du siehst den Himmel für dich blühen,
in dem dich Gott ganz neu erschafft;
siehst Gärten über Gärten grünen,
weil jetzt der Tod hat keine Kraft.

Reinhard Ellsel (GEP)

Frauenfrühstück im November

Beim 28. Frauenfrühstück wird Pastorin *Flor Namdar* (Berlin-Schöneberg) aus ihrem Leben erzählen. Als Tochter einer kurdischen Sunnitin und eines persischen Schiiten geboren, verbringt Flor Namdar eine unbeschwertere, privilegierte Kindheit in ihrer Heimat Iran. Als junges Mädchen gerät sie in die Wirren der islamischen Revolution. Um einer lebensgefährlichen Situation zu entkommen, flüchtet sie sich in eine unglückliche Ehe. In tiefer Verzweiflung beschließt sie, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Doch Gott hat andere Pläne. Am Tiefpunkt ihres Lebens begegnet Flor Jesus Christus. Und diese Begegnung verändert alles. Darüber schreibt sie in ihrem Buch „Liebe statt Furcht“; und davon erzählt sie in der Friedenskirche am *Samstag, 3. 11.* Beginn ist um 9.30. Anmeldungen sind **ab 3. 10.** möglich unter anmeldung-efg@online.de oder telefonisch: 0 41 53 / 309 45 07. Aufgrund der erwartungsgemäß großen Nachfrage empfiehlt sich eine baldige Anmeldung; ggfs. wird eine Warteliste angelegt. Der Kostenbeitrag beträgt € 9,-. Eine Kinderbetreuung für Kinder von 2 bis 10 Jahren wird angeboten, bitte bei der Anmeldung angeben, ob Kinderbetreuung gewünscht wird.

Aktuelles

ZITAT

LUKAS 9,48

„Wer der Kleinste
ist unter euch allen,
der ist groß.“

Ein Satz, der alle Rivalitäten beendete. Die Jünger Jesu hatten darum gestritten, wer von ihnen der Größte sei. Da stellte Jesus ein Kind neben sich, sagte diesen Satz. Rängeleien beendet.

EDUARD KOPP, THEOLOGE

Gebetstruhe

Liebe Geschwister, aus Datenschutzgründen werden in der Gebetstruhe nicht mehr die Namen aufgelistet. Bitte fühlt euch auch weiterhin berufen, für eure Geschwister zu beten! Liebe Betroffene, wir sind weiterhin im Gebet für euch da! Fühlt euch auch weiterhin gestärkt, umsorgt und getragen!



Wir denken besonders im Gebet an die kranken und alten Geschwister unserer Gemeinde und unsere verfolgten Geschwister weltweit.

Wir beten auch für unsere Gruppen:

Gemeindechor, Jugendgruppe, Seniorenkreis, unsere Hauskreise, Kinder-Musical-Gruppe, Anonyme Alkoholiker (AA),

Das inständige Gebet eines Menschen, der so lebt, wie Gott es verlangt, kann viel bewirken.

Jakobus 5,16b

... und sonst:

⇒ Henning Worreschk ist am Montag d. 1. 10. im Gemeindebüro erreichbar und hat dafür am 2. u. 4. 10. frei.

ENDE der Sommerzeit



Bild: GEP

Foto: epd bild

28. Oktober 2018

Uhren um eine Stunde zurückstellen.

Herausgeber: Friedenskirche, Querstraße 4, 21502 Geesthacht, Tel. 04152 / 4270
Homepage: www.friedenskirche-geesthacht.de
E-Mail: friedenskirche-geesthacht@t-online.de

Gemeindediakon:

Henning Worreschk, Friedenskirche, Querstraße 4,
21502 Geesthacht. Tel. 04152 / 4270,
Fax 04152 / 839096

Gemeindefeiter:

Michael Blau, Hermann-Löns-Weg 11,
21481 Lauenburg, Tel.: 04153 / 3553

Stellvertreter:

Anja Krause, Hittfelder Straße 8a
21224 Rosengarten Tel.: 04105 / 153172

Redaktionsteam:

Esther Dorothee Winterhoff, Tel.: 04152 / 79418
Andreas Holtz, Tel.: 04152 / 836050
Henning Worreschk, s.o.

Fotos / Graphiken

Seite 1,2,3 Gemeindefriefmagazin (GEP)

Abkürzungen:

GEP Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,

BLZ: 500 921 00, Konto Nr.: 150002

IBAN: DE30 5009 2100 0000 1500 02, BIC: GENODE51BH2

Druck: Flüge Printmedien, Bergedorfer Str. 67, 21502 Geesthacht



BAPTISTEN? FREIKIRCHE? GEMEINDE?

WIR SIND

EVANGELISCH, WEIL DAS EVANGELIUM, DIE GUTE NACHRICHT DER BIBEL VON DER LIEBE GOTTES IN JESUS CHRISTUS, BASIS UNSERES GLAUBENS IST.

FREIKIRCHLICH, WEIL DIE MITGLIEDSCHAFT BEI UNS AUF EIGENER, FREIER ENTSCHEIDUNG BERUHT UND WIR BEWUSST KIRCHE UND STAAT TRENNEN. DER FINANZIELLE BEDARF WIRD DURCH FREIWILLIGE SPENDEN GEDECKT.

GEMEINDE, WEIL PERSÖNLICHER GLAUBE IN DER GEMEINSCHAFT MIT ANDEREN WÄCHST. DIE GEMEINDE IST DAFÜR EIN LEBENSRAUM.

BAPTISTEN, WEIL BEI UNS MENSCHEN GETAUFT WERDEN, WENN SIE ZUM PERSÖNLICHEN GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS GEFUNDEN HABEN UND GETAUFT WERDEN WOLLEN. (BAPTISTEN STAMMT VOM GRIECHISCHEN "BAPTIZEIN", D.H. TAUFEN, UNTERTAUCHEN.)

WICHTIGER ALS UNSER NAME IST UNS DER NAME JESUS CHRISTUS! VON IHM REDET DIE BIBEL ALS GOTTES SOHN. ER IST DIE GRUNDLAGE UNSERES GLAUBENS. IHN BEZEUGEN WIR ALS GOTTES WEG ZUM LEBEN.



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
IM BUND EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN,
K.D.Ö.R. BAPTISTEN